

Das Konzept „Ideenkiste“ - eine aktive Auseinandersetzung vor Ort: Welterbestätten aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen

Die Anwendung des Konzepts setzt voraus, dass die Welterbestätte bekannt ist, also zum Beispiel als Basis am selben Tag eine Führung stattfindet und insgesamt eine gemeinsame Informationsbasis vorhanden ist. Eine sehr frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Welterbestätte ist von Vorteil, da von Seiten der (Landes-)Koordination bereits Absprachen mit den Verantwortlichen vor Ort möglich sind, so dass beispielsweise speziell auf die Situation ausgerichtete Vorträge und Fragerunden angeboten werden können. Im Falle des Weltkulturerbes „Völklinger Hütte“ haben wir breite Unterstützung erfahren und stehen seither auch verstärkt in Kontakt.

Zum konkreten Vorgehen:

Schülerinnen und Schüler möglichst unterschiedlicher Schularten und Altersgruppen setzen sich anhand einer Liste mit Basisfragen vor Ort mit einer Welterbestätte auseinander, die sie aber auch nach Bedarf erweitern können.

LehrerInnen begleiten den Prozess und greifen ein, wenn es Probleme gibt oder Ansätze völlig unpassend/ungeeignet sind. Zudem beantworten sie Fragen oder versuchen, sie vor Ort zu klären oder Hilfe bei der Klärung zu organisieren. Sie benötigen nur die Vorlage, ein paar weitere Blätter Papier, Stifte, eine Schreibunterlage und einen Ortsplan, in dem sie markieren können.

Die Gruppe oder auch Kleingruppen soll/en nach der Einführung im eigenen zeitlichen Rhythmus arbeiten können und Orte, zu denen sie besonders viele Ideen bzw. Diskussionsbedarf haben, erneut aufsuchen. Alle Ergebnisse und Ideen werden dabei festgehalten und zum Abschluss vorgestellt, wobei auch offene Fragen und Formulierungen abgesprochen werden.

Das Ergebnis wird von einer begleitenden LehrerIn zusammengefasst, in Abstimmung mit den beteiligten SchülerInnen finalisiert und VertreterInnen der Welterbestätte übergeben. Die Ideen und Anliegen sollten in einem Gespräch mit VertreterInnen der Welterbestätte besprochen werden - und möglichst auch nochmals mit den SchülerInnen, wenn diese nicht (alle) an dem Gespräch beteiligt waren.

Tipp: Idealerweise kann im Vorfeld eine weitere Welterbestätte, die viele Ansätze zur (interaktiven) Auseinandersetzung und spezielle Angebote auf Kinder und Jugendliche hat, zumindest von einem Teil der Workshopteilnehmer besucht werden. In unserem Fall fand ein Workshop in der Zeche Zollverein statt, an dem mehrere SchülerInnen teilgenommen hatten.

Du wirst heute die **Welterbestätte XXX** aus einer anderen Perspektive betrachten.

DEINE Erfahrungen und Eindrücke sind wichtig und geben einen neuen Blick auf die „Seele des Ortes“.

Nimm dir also einen Stift, die Orientierungskarte, vielleicht auch ein Smartphone oder eine Kamera zur Dokumentation, und los geht's.

Bei eurem Streifzug könnt ihr jederzeit an Orte zurückkehren, an denen ihr schon wart, um eure Eindrücke zu überprüfen. Geht dabei eure eigenen Wege und tauscht euch über erste Ideen, Interessantes oder fehlende Dinge aus. Seid kreativ und mutig, eure ganz eigene Welterbe-Erfahrung zu gestalten!

Die folgenden Fragen sollen euch bei eurem Streifzug unterstützen:

- Was mir hier gefällt

- Das finde ich spannend

- Darüber würde ich gerne mehr wissen:

 - Wie? _____
 - Warum? _____
- Deswegen würde ich den Besuch [___ Ort eingeben ___] empfehlen/gerne wiederkommen:

- Deswegen würde ich nicht mehr so schnell hierher kommen:

- Genau hier [_____ - **notiert den genauen Ort**] fände ich gut:

- konkrete Angebote, die sich auch hier anbieten würden: **[Vielleicht warst du schon an einem anderen spannenden Ort und hast dort etwas gesehen, dass hier auch gut passen könnte?]**

- Gutes Ziel für einen Wandertag? Was müsste hier sein?

Je nach Altersgruppe oder Vorwissen der Schülerinnen und Schüler bietet es sich an, Impulse vorzugeben, z.B.:

- *Wie würdest du hier am liebsten entdecken:*
 - ⇒ *Allein*
 - ⇒ *In einer Kleingruppe*
 - ⇒ *Mit der Familie*
 - ⇒ *In einer großen Gruppe oder der Klasse*
- *Wie möchtest du mehr Informationen zu diesem Ort bekommen?*
 - ⇒ *In einer live-Führung*
 - ⇒ *Mit einem Audioguide*
- *Welche Ideen hast du, damit die Führung/ der Audioguide spannend und gut umgesetzt wird?*

Gesamtfazit: Wunsch nach mehr (Inter-) Aktivität

Konkrete Ideen der Schülerinnen und Schüler

1. Geocaching bzw. Schnitzeljagd auf dem Hüttengelände oder Orientierungslauf (vorbereitete Karten/Orte – verschiedene, in Anpassung an das Alter)
2. Temperatur- und Geräuschaum, um Arbeitsatmosphäre nachempfinden zu können (evtl. auch mit einem Anzug, den man anziehen kann)
3. Modell der Hütte am Anfang, um das weitläufige Gelände visualisieren zu können
4. Blick in den Hochofen (ähnlich wie beim Blick in den Bienenstock oder Ameisenbau, evtl. als Modell vor Ort)
5. Workshopangebote für Klassen/Gruppen, die gebucht werden können (als Zusatz zu Führungen oder auch frei, um zwischendurch einen weiteren Anreiz für Besuche zu schaffen, gute Kombinationsmöglichkeiten für Wandertage)
6. Fotoworkshop am Wochenende
7. mehr geschützte Sitzmöglichkeiten bzw. Räume für Besprechungen/Workshops für Gruppen [*in der Völklinger Hütte gibt es fast ausschließlich Sitzmöglichkeiten im Freien, die wetterungeschützt sind*]
8. Audio-Guides bzw. Stationen mit O-Tönen der ehemaligen Arbeiter (zu typischen Situationen in Völklingen während der Betriebszeit der Hütte: „ Es knirscht zwischen den Zähnen.“, schmutzige Wäsche, Anblick bei Nacht, Situation am Bahnhof, typische Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten etc.) - dazu:
 - Audioguides in Kooperation mit den UNESCO-Projektschulen des Saarlandes erstellen (von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche, aber auch mit O-Tönen)
 - anwählbare Stationen, so dass man selbst steuern kann
9. Schautafeln zu typischen Arbeitsunfällen und typischen Berufskrankheiten (Informationen der Audioguides in anderer/ knapperer Darstellung, ergänzt durch Bilder...)
10. Beschriftung der Aussichtsplattform zu mHüttengelände (Gebäude), aber auch zu Orten, d.h. wie bei Aussichtspunkten üblich
11. Spielplatz für Kinder, evtl. sogar Wasserspielplatz bzw. „Bimmelbahn“ auf den alten Schienen, Klettermöglichkeiten
12. mehr Cafés bzw. Automaten zur Versorgung
13. mehr Multimedia (-stationen), evtl. auch „Vortrag“ zu Welterbe – mit Angaben, wie man Welterbestätte wird – als multimediales Angebot (Warum ist das eine Welterbestätte?)
14. Ergänzungen LaKo: Begriffe rund um die(Arbeit der) Hütte, evtl. auch im Zusammenhang mit dem Bergbau, Arbeitsbedingungen (Schichtdauer, Urlaub, Unfallverhütung, Verteilung Nationalitäten in verschiedenen Arbeitsbereichen usw.), Arbeitsmigranten und auch Anwerbung für die Völklinger Hütte

Beteiligt waren SchülerInnen der Klassenstufe 7-11 aus vier UNESCO-Projektschulen und drei KollegInnen

Das nachbereitende Gespräch mit der Völklinger Hütte wurde von der Landeskoordinatorin geführt und die Ergebnisse und Reaktionen den SchülerInnen übermittelt und im Landesnetzwerk besprochen.